



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1696. Num. 89.

1696

Linzer : Frentags Ordinari - Zeitungen /

Cum speciali Gratia & Privilegio Sac. Caes. Maj.



Wien vom 7. Novembris.



Gestern hat man bey allhiefigen
Hoff Ihrer Majest. des Königs in
Spanien Geburts Tag in schöner
Galla begangen. Auf Sibendür-
gen hat man / daß selbiges Corpo
noch hin vnd wider cantoniere/
vnd befindet sich daß Haupt Quar-
tier zu Saniad / Sr. Gen. Rabutin
habe vnd Baransebes alle Posten
visitiert / vnd seye anjeto gegen
Dobra gangen / der Orten ein glei-
ches zu thun / vnd zu sehen / wie
die Militz aller Orten sicher stehen

möge. Eine Kaizen Darcher von Baransebes habe bis an Tes-
meswar gestrafft / allda einige Türcken widergehauen / vnd nes-
ben 10. Pferden auch einen gefangenen eingebracht / deme zwar die
Anzahl der Garnison in selbiger Vestung unbekunt / das Schiff
Armament aber seye von Bellgrad gegen Nicopoli abgefahren.
Von Sibendürgen wird ebenfalls confirmirt / daß in Crimea wes-
gen denen Moscowittern die höchste Confusion vorhanden / ders-
gestalten / daß sich auß selbigem Land vil Tartaris. vnd Türckis.
Familien mit ihren Mobilien theils gegen Moldau / theils gegen
Camineck salvirten vnd niederlieffen / wie dann die Pollacken 28.
vornehme Tartarn / vnd 18. Türcken / so zu diesem End gegen Ca-
minieck gewolt / gefangen bekommen. Den 24. pass. habe der W. abt
mit Bassa mit 6000. Mann wieder eine Proviantirung nach
Temeswar gethan / welcher aber nach abgelegten Proviant mit
der Convoy wieder zuruck gangen / vnd habe 5000. Janitscharen /
vnd 700. Spahi zur Besatzung allda hinterlassen / welche contin-
nirlich gegen Lugos streiffeten / von unser National Militz aber
dapffer repoussiert warden / welche auch erst kürzlich jenseits der
Donau vnweit Widin einige Türcken nidergemacht / vnd eine An-
zahl

zahl Viehs erbenntet hatten. Sonsten seyen die Tartarn in einem Einfall gegen Pohlen begriffen. Ungeacht nun die Ungarische Stände ein vnd andere Beschwärungs Puncta gegen die Winterquartierung der völligen Kayserl. Armee vorgewendet/ besonders aber sich beklaget/ daß bey gegenwärtigen immer continuirlichen Quartierungs/ Last die Gespanschaften völlig erschöpft worden/ so ist doch dessen allen ungeacht/ zumahlen gegenwärtige Coniuncturen ein anders nicht leydeten/ bey der zu Ofen angestellten Commission die Regularierung der Winterquartier auff vorherigen Fuß eingerichtet worden/ weilen die überige Leblans der die auß Italien erwartende Trouppen diesen Winter hindurch verpflegen müssen/ bey dieser der Sachen Beschaffenheit ist nun die völlige Kayserl. Armee auseinander gangen / vnd seynd alle Regimenter in völligen Marsch in ihre assignirte Comitatus / zu Beziehung ihrer Winterquartier/ begriffen.

Constantinopel den 4. Septemb. Vor 14. Tagen ist die Besatzung auß der Festung Affack / so die Moscovitter eingenommen/ allhier angekommen/ welches eine grosse Verstärkung vnter dem gemeinen Volk verursacht hat/ lademe das Korn vnd Brod im Preis mercklich gestigen ist. Weilen die Sulthanin einen Sohn zur Welt gebohren/ hat man einen Expressen mit solcher Zeitung an den Groß/ Sulthan abgeschickt/ welcher nun in kurzem hier erwartet wird. 2. grosse Kriegs/ Schiff/ deren jedes 100. Stücke Geschützes führen solle/ seynd in hiesigem Zeughaus / vnd in dem schwarzen Meer 3. andere nebst einer leichten Fregat gemacht worden. Auß Dalmatia hat man hier Zeitung erhalten / daß die Venetianer vmb Dulcigno mehr als 60000. Oliven/ Bäume abgehauen/ vnd das flache Land rings vmb selbigen Ortz sehr verwüestet haben.

Mayland den 17. Octob. Wie man vernimbt/ habe der Sarsoyische Minister seines Herrn des Herzogen Mediation zu einem Frieden mit Frankreich dem König Wilhelm angeboten/ vnd zugleich die residirende Subsidiën Gelder begehrt/ worauff aber der König geantwortet/ daß er solcher Mittelung nit bedürffe/ wann er aber ein richtige Röchnung wegen der rückständigen Subsidiën/ Gelder machen solte/ so müste er vorhero wissen/ wie lang es wäre/ daß der Herzog mit Frankreich zu tractiren angefangen hätte.

Auß dem Elßas den 25. Octob. Unsere Trouppen seynd theils schon im Marsch nach den Winterquartieren begriffen. Der
Mar;

Marquis d'Orléans ist zu Straßburg wieder angekommen.

Paris den 29. dito. Der Herr de Bouville Intendant zu Orleans ist zum Regirungs Rath in Platz des verstorbenen Abbe le Pelletier gemacht worden; Allhier gehet der Kneff/ daß vnser König sich gegen die Pohlnische Republicerbotten habe/ 15. Mil lionen Pohlnische Thaller auß seinen Mitteln herzu schiessen/ wannselbige den Fürsten Conti zu ihren künfftigen König erwöh len würde/ auch noch über dises ihnen die Landschaft Podolien/ wie auch die Vestung Caminick von denen Türcken zu wege zu bringen.

Lamburg den 16. Oct. Wie man vernimbt/ seynd die Hochfl. Goldsteinischen Völder auß dem ruck Marsch begriffen/ vnd wol len über die Elbe in ihrem Lande die Winterquartier beziehen. Von Copenhagen vernimbt man/ daß in Zeit von 24. Tagen der Herr von Pliß erwartet werde/ vnd ist es mit der Off. vnd Defens sive Allianz zwischen Ihro Königl. Maj. von Dennemarck vnd denen hohen Allirten ganz richtig/ so daß im frühe Jahre 6. Re gimenten in der hohen Allirten Diensten gehen / vnd von Engels land vnd Holland verpflegt werden sollen.

Zeilbronn vom 16. dito. Weil die Campagne mit dem neuen Stylo dises Monats zu End laufft / so beginnen die Regimenten nach vnd nach aneinander zu gehen/wie daß Sr. Obrist Schöns bed bereits mit 900. Mann nach Eppingen verlegt worden/ vnd noch mit 500. Talpatschen nebenst einiger Cavallerie verstärckt werden soll / dergleichen starke Guarnison auch in Singheim sich befindet. Was hiesige Statt treffen wird/ ist noch nit recht bekandt. Wie vorgestern hat verlauten wollen/ hat der Feind mit 5000. Mann zu Pferd bey Philippsburg sich herüber gegen Eppingen gezogen/ in Maynung auß die vnserige/ wann sie wer den aneinander gehen/ einen Einfall zu thun/haben sich aber bes trogen gefunden/ vnd vnverrichte Sachen zurück ziehen müssen.

Berlin den 17. dito. Die Moscowitischen Victorien hat der Czaar an Ihro Ehrf. Dhl. von Brandenburg schriftlich berich tet/ vnd sich wegen Oberlassung der Ingénieurs vnd Bombardierer bedancket/ der Brieff ware auß groß Regal; Papier/ vnd des Czaars Namen vnd Titul oben an mit verguldeten Buchstaben geschriben. Man sagt/ daß Ihro Ehrf. Dhl. gegen den Früh ling eine Reise nach Preussen vornehmen werden. Die hier gewesene zween Königl. Pohlnische Prinzen haben diser Tagen ihre Reise von hier weiter nach Brüssel vnd Franckreich fortgesetzt.

Brüssel

Brüssel den 24. Octob. Die Franzosen sungen nun wieder an/ gleich sie alle Jahr Zeit wehrenden Kriegs des Winters gethan haben/ ihre Vestungen zu fortificiren/ vor der Unter. Statt von Charleroy haben sie an einem Hornwerck zwey Redouten/ vnd an einem halben Mond zu arbeiten angefangen/ desgleichen continuiren sie auch das Städtlein Chinay/ das Fort. Enock/ Furnes Dirmäden vnd Bergen/ St. Winor noch wehrers zu bevestigen. Von dem Friden erhält man noch zur Zeit diverse Avisa/ vnd verwundert man sich darab/ daß die Cron Frankreich nun vngern eine Statt zum Handelplatz in den Holländis. Provinzien nominirt/ sondern im Gegentheill Basel oder eine andere Stadt in Schweizerland haben will/ man weißt aber sehr / daß es hiers innen reusiren wird. 36. Spanier auß Arth/ vnd 56. Franzosen auß Mons habē dergestalt zusamen charmizirt/ dz in einer Stund von den ersten nur 5. vnd von den andern aber 6. tödlich blies/ fleret Mann überbliben waren. Namar wird nun vollends fortificirt/ vnd sollen zu Conservirung der Sourage Magazine in dasigen Außenwerckern ein vnd andere Linien eingezogen werden. Mit Spanischen Brieffen hat man/ daß der König sich nun mehr in gewünschter Gesundheit befinde/ vnd die Königin ebens falls fast völlig wieder gesund seye.

Digevand im Mayländischen den 14. Oct. Es ist sicher/ daß Valence sich noch 14. Tage halten können/ vnd daß der dappfere Widerstand dasiger Garnison/ beynebenst dem consinuarlichen Regen/ so seithero etlichen Tagen anhalten thut/ die Franzosen wurde gezwungen haben/ die Belägerung aufzubeiben/ wann der Stillstand der Waffen nicht wäre angenommen worden. In ged. Belägerung seynd bis 1200. Franzosen getödtet/ vnd vile verwundet worden/ hingegen haben die Belägereten keine 400. todte vnd verwundte/ so sie in vnterschiedlichen Aufschällen bekommen/ worin die Protestanten sich sehr dappfer erweisen haben. Von Officiers in Valence seynd getödtet worden vom Gallowayschen Regiment/ der Capitein Daj/ vnd die Lieutenant. de Bapis/ de Palu/ vnd de Ners/ vnd von ged. Regiment aber sind verwundet der Obrist Lieutenant Guirand/ die Captains de Drillac/ de Branchamp vnd de la Blache / die Lieutenants Bâsfigiac/ Clapies vnd Crapone/ vnd die fencdichs Dubois vnd Perault. Von denen Spaniern ist nur ein Fähndrich verwundet worden. Das Saconais. Regiment gehet nach Holland/ vnd man erwartet von Sr. Kön. Maj. von Groß. Britannien Ordres/ vmb zu vernehmen/ wo die übrige Völcker/ welche in diesem Land seynd/ hinfür marschiren sollen.